

GEBIETSBESCHREIBUNG

Biogeografische Region	kontinental	
Fläche ges. (ha)	rd. 18.099 ha	
Natura 2000-Gebiet	FFH-Gebiet (Westliches Weinviertel)	Vogelschutzgebiet (Westliches Weinviertel)
Gebietsnummer	AT1209A00	AT1209V00
Fläche* (ha)	rd. 2.982 ha	rd. 16.904 ha
Bezirke	Hollabrunn, Horn	Hollabrunn, Horn
Gemeinden	Burgschleinitz - Kühnring, Eggenburg, Hardegg, Hollabrunn, Meiseldorf, Pulkau, Retz, Retzbach, Röschitz, Schrattenthal, Sigmundsherberg, Sitzendorf an der Schmida, Straning - Grafenberg, Zellerndorf	Alberndorf im Pulkautal, Eggenburg, Guntersdorf, Hadres, Hardegg, Haugsdorf, Hollabrunn, Maissau, Pernersdorf, Pulkau, Ravelsbach, Retz, Retzbach, Röschitz, Schrattenthal, Seefeld - Kadolz, Sigmundsherberg, Sitzendorf an der Schmida, Straning - Grafenberg, Zellerndorf, Ziersdorf
Höhenstufen (max./min. m Höhe)	438 m/ 226 m	468 m/ 191 m

* Quelle: Feinabgrenzung, Stand Mai 07

Die Europaschutzgebiete „Westliches Weinviertel“ (FFH-Gebiet + Vogelschutzgebiet) sind Teil der Hauptregion Weinviertel. Das FFH-Gebiet besteht aus vielen kleinen Teilgebieten östlich des Manhartsberg-Zuges. Im Gegensatz dazu bildet das Vogelschutzgebiet ein weitgehend zusammenhängendes und deutlich größeres Gebiet, das sich bis in das Pulkautal im Norden ausdehnt. Das Gesamtgebiet (FFH-Gebiet + Vogelschutzgebiet) hat Anteil sowohl an der Böhmisches Masse mit ihren sauren, silikatischen Gesteinen, als auch an kalkhaltigen Lössgebieten im östlichen Teil des Schutzgebiets. Das Gebiet ist Teil der pannonischen Klimazone und zählt zu den trockensten Regionen Österreichs. Die sanftwellige Hügellandschaft steigt nach Westen zum Waldviertel hin merklich an.

Große Teile des Westlichen Weinviertels sind von einer intensiven ackerbaulichen Nutzung in weitgehend kommassierten Feldfluren geprägt. Die flachen Täler der Bäche und Gräben, einst Standorte ausgedehnter Feuchtwiesenengebiete, sind heute in das offene Ackerland miteinbezogen. Reste dieser Feuchtgebiete finden sich beispielsweise noch am Teichgraben bei Pulkau oder bei Pranhartsberg. An den steileren Hanglagen und Kuppen ändert sich der Landschaftscharakter: Eine kleinstrukturierte Weinbaulandschaft, durchsetzt mit Trockenrasen und Heiden löst die großflächige Ackerbaulandschaft ab. Entlang von Rücken und Kuppen schließen an die Weinriede häufig wärmegetönte Wälder an.

Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie

Den Lebensraumtypen des Grünlandes kommt im Gebiet die größte Bedeutung zu. Abgesehen von wenigen Glatthaferwiesen sind dies Lebensraumtypen trockener Standorte: Tressen-Schwingel-Kalktrockenrasen, Osteuropäische Steppen und Tiefgründige

Lösstrockenrasen ragen verstreut und meist kleinflächig auf Kuppen liegend aus der Landschaft. Die Trockenrasen sind überwiegend durch Mahd und Beweidung entstanden und beherbergen viele seltene und hochgradig gefährdete Arten. Durch den Rückgang der Viehwirtschaft und die Nutzungsaufgabe sind sie von Verbuschung und Verbrachung bedroht, was zu einer Verringerung der Artenvielfalt führt. Wenn die Böden extrem seichtgründig werden und der nackte Fels zu Tage tritt, sind Pionierrasen auf Silikatkuppen und Silikat-Felsfluren häufige Begleiter der Trockenrasentypen auf silikatischem Untergrund. Die Waldlebensräume finden sich auf sehr unterschiedlichen Standorten und sind dispers im Gebiet verteilt. Besonders hervorzuheben ist der wärmegetönte Pannonische Eichen-Hainbuchenwald mit einer Reihe an bemerkenswerten Arten wie etwa dem Diptam. Dieser Waldtyp ist vor allem im Osten des Gebiets bei Goggendorf und Sitzendorf verbreitet. Die Schlucht- und Hangmischwälder haben ebenso wie die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder weiter westlich bei Pulkau ihren Verbreitungsschwerpunkt. Erlen-Eschen-Weidenauen sind vorwiegend als Ufergehölze und Galeriewälder entlang der Hauptflüsse Schmida und Pulkau sowie ihrer Zubringer ausgebildet.

Tierarten nach der FFH-Richtlinie

Ziesel und Großer Feuerfalter sind von den im Anhang II der FFH-Richtlinie ausgewiesenen Arten im Gebiet großflächig verbreitet. Bekannte Vorkommen der Fledermausarten Wimperfledermaus und Kleine Hufeisennase finden sich im Umfeld einer Kellergasse bei Oberhalb. Die Amphibienarten Kammmolch, Rotbauchunke und Donau-Kammmolch kommen bei zwei kleinen Teichen bei Röschitz und Pranhartsberg vor. Sehr lokal ist auch das Auftreten des Hellen und des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings, beispielsweise in den Feuchtwiesenresten entlang des Pulkauer Teichgrabens.

Vogelarten nach der Vogelschutzrichtlinie

Die hohe ornithologische Bedeutung des Vogelschutzgebiets ist im weitläufigen agrarischen Offenland begründet. Die überragende Leitart dieser Landschaft ist die Großtrappe. Die Teilpopulation im Westlichen Weinviertel gilt als die größte Niederösterreichs. Das Gebiet ist weiters ein wichtiger Lebensraum für Greifvögel, wie die Wiesenweihe. Die wärmegetönten Lebensräume der Waldsteppen und Weinberg-Trockenrasengebiete beherbergen teils hohe Siedlungsdichten von Heidelerche, Neuntöter und Sperbergrasmücke.

Naturschutzfachliche Bedeutung

Das Westliche Weinviertel zählt zu den kleineren Europaschutzgebieten in Niederösterreich, ist aber dennoch ein wichtiger Mosaikstein im gesamteuropäischen Schutzgebietsnetz. Viele Lebensraumtypen und Tierarten des pannonischen Klimaraumes befinden sich hier am nordwestlichen Rand ihres Verbreitungsgebiets. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen der weltweit gefährdeten Großtrappe sowie verschiedener Trockenlebensräume: zu nennen sind hier vor allem Zwergstrauchreiche Silikat-trockenrasen, ein Subtyp der Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen und Tiefgründige Lösstrockenrasen. Der pannonische Eichen-Hainbuchenwald ist als charakteristischer und ursprünglicher Waldtyp in der Region eine Besonderheit.

Typische Gebietsfotos



Der Gollitsch westlich Retz. Ein sehr schönes Beispiel großflächig ausgebildeter Trockenrasen und Heiden über silikatischem Gestein mit bemerkenswerter Vegetation und Tierwelt.